

Auf der US-Air Base Spangdahlem werden weitere 250 Millionen Dollar verbaut – die Verbesserung der Infrastruktur wird sich bald sehr nachteilig auf das Umland auswirken!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 168/07 – 16.08.07**

Für 250 Millionen Dollar kann in Spangdahlem viel gebaut werden

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES, 09.08.07

(<http://stripes.com/article.asp?section=104&article=47972>)

AIR BASE SPANGDAHLEM, Deutschland – In einer Zeit der Transformation des US-Militärs in Europa erlebt dieser Flugplatz die größte Verwandlung in seiner Geschichte.

Der Flugplatz, der fast so alt wie die Air Force ist, wird für viele Millionen Dollars ausgebaut. **Während in Deutschland schon einige Basen geschlossen wurden und noch weitere aufgegeben werden sollen, beweist die Anzahl der laufenden und geplanten Bauvorhaben, dass Spangdahlem eine der wichtigsten Militär-Basen auf dem Kontinent bleiben wird.**

Die Air Force gibt für den Teilausbau 250 Millionen Dollar aus und lässt dafür neue Wohnhäuser, ein PX-Kaufhaus, eine Commissary (Einkaufszentrum für den laufenden Bedarf, vor allem an Lebensmitteln), Schulen, ein Kinder-Betreuungszentrum, einen (neuen) Control Tower, ein Fitness-Center, eine Klinik, eine Bücherei und eine Tankstelle mit Einkaufsmöglichkeit errichten.



Modell, das einen Teil der Ausbauprojekte zeigt
(Foto: Ben Bloker, STARS AND STRIPES)

Diese Projekte und andere werden das gerade gebaute Passagier-Terminal, den Club mit Festsaal und die erneuerte Start- und Landebahn mit ihren Abstellplätzen für Transportflugzeuge ergänzen. **Bis 2015 hofft die Air Force alle Baumaßnahmen abgeschlossen zu haben.**

Die Baumaßnahmen seien Teil eines Planes, noch im Bitburg Annex und in weiteren kleinen Basen in der Region vorhandene Einrichtungen nach Spangdahlem zu verlegen, sagte Udo Stürmer, der Chef der Bauabteilung des 52nd Fighter Wing (Kampf-Geschwaders). Da die meisten Air Force-Soldaten aus der Region in Spangdahlem arbeiteten, müssten viele von ihnen, die noch im Bitburg Annex wohnen, täglich (zweimal) 20 Minuten mit dem Auto fahren. "Alle Einrichtungen, die noch in Bitburg genutzt werden, sollen hier neu errichtet werden," teilte Stürmer mit.

Insgesamt arbeiteten 14.000 zivile (US-)Angestellte des Verteidigungsministeriums, (US-)Soldaten und deutsche Zivilbeschäftigte auf dem Flugplatz in der Eifel, sagte Iris Reiff, eine Sprecherin der Base.

Um Platz für die Erweiterung des Flugplatzes zu schaffen, hat die deutsche Regie-

rung Anfang dieses Jahres 133 Acres (53,82 ha) Land erworben. Das reicht für die neue PX, die Commissary, das Fitness Center und die Housing.

Bautrupps haben schon damit begonnen, alte Wohnblocks abzureißen, um Platz für neue Häuser zu schaffen, die eher deutschen Häusern ähneln. Die neuen Häuser in Spangdahlem werden nicht wie die anderen Housing-Gebäude der Air Force in Brautönen gehalten sein. Die Housing Area wird so angelegt, dass sie wie ein typisch deutscher Ort in der Nachbarschaft aussieht und auch nach deutschen Orten benannt werden. Die verschiedenen Ortsteile würden auch ehrenamtlich arbeitende "Bürgermeister" haben, die für Housing-Probleme zuständig sein sollen, teilte Stürmer mit.

Spangdahlem hat sich nach Schließung der Rhein-Main Air Base im Jahr 2005 zu einem der wichtigsten Flugplätze in Europa entwickelt. Als die Base in Frankfurt aufgegeben wurde verlegte die Air Force ihre Frachtflüge nach Ramstein und Spangdahlem.

Seit die Air Base Spangdahlem im Jahr 1953 gebaut wurde, waren hier meistens Aufklärungs- und Kampfflugzeuge stationiert. Jetzt ist hier das 52nd Fighter Wing mit einer A-10-Staffel und zwei F-16-Staffeln zu Hause.

Nachdem die Baumaßnahmen auf dem Flugplatz selbst abgeschlossen sind, sollen die neuen Projekte vor allem die Lebensqualität für die Soldaten und ihre Familien verbessern. Zu der neuen Tankstelle mit Einkaufsmöglichkeit werden auch eine Werkstatt, eine Waschanlage und ein Popeye-Restaurant gehören. Es gibt auch schon Pläne für ein Zentrum des Roten Kreuzes, eine Kirche, ein Jugendzentrum und ein zweites Tor zur Base.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der großzügige Ausbau der US-Air Base Spangdahlem lässt alle Hoffnungen auf eine baldige Aufgabe dieses Flugfeldes wie Seifenblasen zerplatzen. Die US-Air Force will sich dort offensichtlich auf Dauer festsetzen.

Zwischen den Zeilen lässt man aber durchblicken, dass der militärische Frachtflugverkehr auf Kosten des Flugbetriebs der Kampf-Jets ausgeweitet werden könnte – falls die schweren Bauschäden an den Start- und Landebahnen und den Terminals für Fracht und Passagiere auf der US-Air Base Ramstein nicht behoben werden können.

Auch in der Eifel treibt die US-Air Force das gleiche Spiel wie in der Westpfalz. Die Infrastruktur ihrer Flugplätze wird so ausgebaut, dass sie als autarke "US-Inseln" unabhängig vom deutschen Umland existieren können.

Deutsche Zivilbeschäftigte werden fortlaufend durch US-Amerikaner ersetzt. Durch die Errichtung neuer Einkaufszentren und Restaurants und flugplatznaher Hotels und Wohnanlagen wird dafür gesorgt, dass möglichst alle Dollars wieder in US-amerikanische Kassen zurück fließen.

Einheimische Einzelhändler, Hoteliers, Gastwirte und Vermieter, die bisher von der geballten US-Präsenz profitiert haben, werden bald vergeblich Ausschau nach US-Kundschaft halten. Wir hoffen, dass sie dann wenigstens wieder besser hören, sehen und nachdenken können und sich mit uns dafür einsetzen, dass die US-Streitkräfte in absehbarer Zeit komplett abziehen. Die Eifel und die Westpfalz haben glänzende wirtschaftliche Zukunftsperspektiven – wenn das US-Militär verschwunden ist.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern